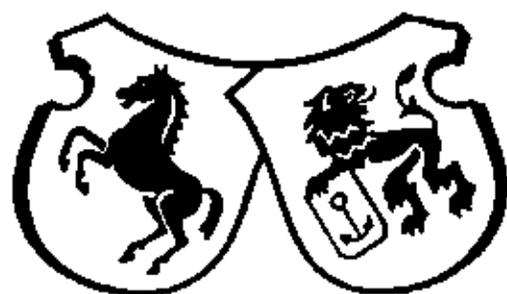


**I.G.FARBEN-
INDUSTRIE
AKTIEN-
GESELLSCHAFT
FRANKFURT (MAIN)**



1 9 3 8

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft
Frankfurt am Main

Bericht

des Vorstands und des Aufsichtsrats

und Jahresabschluß

für das

Geschäftsjahr 1938.

VORSTAND.

Geheimer Kommerzienrat Dr. HERMANN SCHMITZ,
Ludwigshafen a. Rh./Heidelberg, Vorsitzender,

Dr. FRITZ GAJEWSKI, Leipzig,

Professor Dr. HEINRICH HÖRLEIN, Wuppertal-Elberfeld,

Dr. AUGUST v. KNIERIEM, Mannheim,

Dr. CARL KRAUCH, Heidelberg-Schlierbach,

Dr. FRITZ TER MEER, Kronberg (Taunus),

Dr. CHRISTIAN SCHNEIDER, Leuna,

Dr. GEORG von SCHNITZLER, Frankfurt (Main),

Zentralausschuß

Dr. OTTO AMBROS, Ludwigshafen a. Rh.,

Dr. MAX BRÜGGEMANN, Leverkusen-Wiesdorf,

Dr. ERNST BÜRGIN, Bitterfeld,

Dr. HEINRICH BÜTEFISCH, Leuna,

Ministerialrat a. D. Dr. BERNHARD BUHL, Frankfurt (Main),

PAUL HAEFLIGER, Frankfurt (Main),

Dr. MAX JLGNER, Berlin-Steglitz,

Dr. CONSTANTIN JACOBI, Frankfurt (Main),

Dipl. Ing. FRIEDRICH JÄHNE, Frankfurt (Main),

Dr. HANS KÜHNE, Leverkusen-Wiesdorf,

Professor Dr. CARL LUDWIG LAUTENSCHLÄGER, Frankfurt (Main),

Generalkonsul WILHELM RUDOLF MANN, Leverkusen-Wiesdorf,

Dr. HEINRICH OSTER, Berlin-Charlottenburg,

Kommerzialrat WILHELM OTTO, Berlin-Zehlendorf-West,

Dr. OTTO SCHARF, Halle (Saale),

Kommerzienrat HERMANN WAIBEL, Wiesbaden,

Dr. HANS WALTHER, Frankfurt (Main),

EDUARD WEBER-ANDREAE, Frankfurt (Main),

Dr. CARL WURSTER, Ludwigshafen a. Rh.

Im Geschäftsjahr oder nachher ausgeschieden:

Kommerzienrat Dr. LUDWIG HERMANN, Frankfurt (Main) † 31. 5. 1938.

AUFSICHTSRAT.

Geheimer Kommerzienrat Professor Dr. CARL BOSCH, Heidelberg, Vorsitzter,

Dr. WALTHER vom RATH, Kronberg (Taunus), stellvertretender Vorsitzter,

Dr. WILHELM FERDINAND KALLE, Tutzing (Oberbayern),
stellvertretender Vorsitzter,

Dr. AXEL AUBERT, Oslo,

Dr. RICHARD BAYER, Haus Falkenberg, Trills über Wuppertal-Vohwinkel,

WALDEMAR von BÖTTINGER, Landwirt, Schloß Arensdorf i. d. Neumark,

Dr. WALTER von BRÜNING, Polizeipräsident a. D., Semper a. Rügen,

Kommerzienrat LOTHAR BRUNCK, Kirchheimbolanden (Pfalz),

Dr. CARL LUDWIG DUISBERG, Berlin-Zehlendorf-Mitte,

Kommerzienrat Dr. WILHELM GAUS, Gut Schmalzhof, Starnberg am See,

Dr. JAKOB HASSLACHER, Duisburg-Ruhrort,

Dr. KARL KREKELER, Köln-Mülheim,

Dr. EDUARD MOSLER, Berlin,

Dr. PAUL MÜLLER, Köln-Marienburg,

KARL PFEIFFER, Berlin-Schlachtensee,

Dr. GUSTAV PISTOR, Leipzig,

Graf RUTGER JAN EUGEN SCHIMMELPENNINCK, Den Haag (Holland),

Staatsminister a. D. Dr. FRIEDRICH SCHMIDT-OTT, Exzellenz, Berlin-Steglitz,

LEOPOLD Freiherr von SCHRENCK-NOTZING, Berlin,

Professor ERWIN SELCK, Luisenhof-Hohemark b. Oberursel (Taunus).

Im Geschäftsjahr oder nachher ausgeschieden:

Geheimer Regierungsrat Dr. ADOLF HAEUSER, Frankfurt (Main) † 13. 3. 1938

Kommerzienrat ADOLF KÄCHELEN, Stuttgart.

Bericht des Vorstands.

Die Schaffung des Großdeutschen Reiches hat die mannigfaltigen Aufgaben, die unser Unternehmen allgemein und insbesondere auf dem Gebiet des Vierjahresplanes und der Außenwirtschaft zu erfüllen hat, weiter gesteigert.

Neben unseren auch im Berichtsjahre fortentwickelten alten Arbeitsgebieten gewinnt die Herstellung unserer neuen Großerzeugnisse wie z. B. von Treib- und Schmierstoffen, synthetischem Kautschuk, Spinnfasern, Leichtmetallen und einer großen Zahl neuer Werkstoffe immer mehr an Bedeutung und erbringt den sichtbaren Beweis dafür, daß unsere chemische und technische Forschung keinen Stillstand kennt. Die volle Ausnutzung der jüngsten chemischen und technischen Entwicklung wird die wirtschaftliche Güterversorgung zweifellos auch in Zukunft um eine Reihe neuer Erzeugnisse vermehren, die auf die Dauer für die natürlichen Rohstoffe keine Konkurrenz, sondern eine Ergänzung und Bereicherung bedeuten werden.

Durch den Ausbau unserer Produktionsanlagen und Forschungsstätten und die Erhöhung unserer Beteiligungen wurden unsere finanziellen Kräfte stark in Anspruch genommen.

Unser Inlandsumsatz ist im Zuge des gesamtdeutschen Wirtschaftsaufbaues weiter gestiegen. Auch für die Zukunft rechnen wir mit einer günstigen Entwicklung.

In der Weltwirtschaft zeigte nach fast fünfjährigem Konjunkturaufstieg eine Reihe von großen Industrieländern, besonders die Vereinigten Staaten und Großbritannien, wirtschaftliche Ermüdungserscheinungen, die auch durch die hohen öffentlichen Ausgaben für die Aufrüstung nicht überwunden werden konnten. In weiten Teilen der übrigen Welt haben vermehrte Staatseingriffe in das Wirtschaftsleben, das Streben nach größerer Unabhängigkeit von den weltwirtschaftlichen Marktschwankungen und nicht zuletzt kriegerische Konflikte, vor allem im Fernen Osten, den Welthandel beträchtlich erschwert. Wir haben dieser Entwicklung, auf die wir im letzten Geschäftsbericht bereits hingewiesen haben und mit der wir auch weiterhin rechnen, seit Jahren unsere größte Aufmerksamkeit geschenkt und unser Unternehmen darauf vorbereitet. Durch Ausbau unserer Absatzorganisation, Einführung neuer Exportprodukte, vorsorgliche Finanzmaßnahmen und Lagerdispositionen konnten wir die unvermeidlichen Exportausfälle weitgehend wieder ausgleichen, sodaß unsere Ausfuhr verhältnismäßig nur unbedeutend zurückgegangen ist. Gegenüber den vielfachen, aus politischen Gründen im Ausland aufgerichteten Ausfuhrhemmnissen haben sich die privatwirtschaftlichen Verständigungen, die zwischen ausländischen Industrien und uns seit langem bestehen oder neu geschaffen wurden, wiederum als für die Aufrechterhaltung des weltwirtschaftlichen Güteraustausches bedeutsame Einrichtungen bewährt. Wir hoffen, daß trotz der politischen Spannungen diese freundschaftlichen Verbindungen sich auch in Zukunft in diesem Sinne auswirken werden.

Die wirtschaftliche Eingliederung Oesterreichs und des Sudetenlandes bedeutet, daß bisherige Exportmärkte zu Inlandsmärkten mit weitgehend veränderten nationalwirtschaftlichen Grundlagen und wirtschaftspolitischen Zielsetzungen geworden sind. Unsere bis dahin in diesen Gebieten im wesentlichen nach den Erfordernissen des deutschen Exports ausgerichteten Interessen wurden umgestellt und durch Erwerb verschiedener Beteiligungen erweitert.

Das Ergebnis des vergangenen und die bisherige Entwicklung des neuen Geschäftsjahres erlauben auch für die Zukunft eine hoffnungsvolle Beurteilung unseres Ausfuhrgeschäftes. Dies gilt insbesondere für die in der Industrialisierung begriffenen bisherigen Agrar- und Rohstoffländer, deren Bedeutung als Abnehmer unserer Erzeugnisse ständig steigt. Diese Verlagerungstendenz ist schon seit längerer Zeit in dem Rückgang unserer Ausfuhr nach den alten Industriestaaten in Westeuropa und Nordamerika und ihrer gleichzeitigen weiteren Zunahme nach den industriell aufstrebenden Gebieten in Ost- und Südosteuropa sowie in Süd- und Mittelamerika in Erscheinung getreten. Im Interesse einer dauerhaften Steigerung der Austauschmöglichkeiten dieser Länder sind wir bestrebt, ihre Entwicklung auch weiterhin durch planmäßige Mithilfe bei ihrem wirtschaftlichen Aufbau zu fördern.

Die Inangriffnahme und Bewältigung unserer Arbeitsprogramme stellten wiederum hohe Ansprüche an den Fleiß und die Hingabe unserer gesamten Gefolgschaft. Wir freuen uns feststellen zu können, daß die Gefolgschaft, jeder an seinem ihm zugewiesenen Platze, mit dem vollen Einsatz ihrer Arbeitskraft dazu beigetragen hat, die gewaltigen im Berichtsjahre durchgeführten Aufgaben zu erfüllen. Unsere dankbare Erinnerung gilt insbesondere allen denen, die in ihrer Berufsarbeit in unseren Werken ihr Leben zum Opfer bringen mußten.

In der Durchführung unserer Arbeitsprogramme sind wir durch die amtlichen Maßnahmen für einen planvollen und sachgemäßen Arbeitseinsatz wirkungsvoll unterstützt worden. Die Sicherstellung der für die Durchführung unserer Aufgaben erforderlichen Arbeitskräfte gewinnt ständig zunehmende Bedeutung. Wir selbst haben daher auch die Einrichtungen unseres Unternehmens

zur Heranbildung des geeigneten Nachwuchses und zur Leistungssteigerung unserer Gefolgschaft noch mehr als bisher gefördert und ausgebaut.

Über die einzelnen Arbeitsgebiete unserer Gesellschaft und über unsere Sozialarbeit ist für das abgelaufene Geschäftsjahr folgendes zu berichten:

Farbstoffe und Färbereihilfsprodukte.

Der besonders hohe Umsatz des Jahres 1937 konnte im Berichtsjahre nicht ganz erreicht werden. Zwar hat sich das deutsche Geschäft weiter gut entwickelt, hingegen sind in einer ganzen Reihe von Auslandsmärkten nicht unerhebliche Einbußen zu verzeichnen. Besonders niedrig war das Geschäft infolge der kriegerischen Verwicklungen im Fernen Osten und in Spanien; auch der Umsatz nach den angelsächsischen Ländern war rückläufig.

Die Verstärkung der deutschen Handelsbeziehungen zu den Ländern des Donauraumes, die Beendigung des spanischen Bürgerkrieges und der in einigen für den Farbstoffabsatz wichtigen Märkten, wie England und Südamerika, neuerdings gebesserte Konjunkturverlauf lassen die Aussichten für die künftige Entwicklung des Ausfuhrgeschäftes wieder günstiger erscheinen.

Der weitere technische Fortschritt kommt vor allem darin zum Ausdruck, daß es wieder möglich war, neben einer Reihe neuer Farbstoffe eine Anzahl für die Textil-Ausrüstung wichtiger Hilfsmittel auf den Markt zu bringen.

Chemikalien.

Erwartungsgemäß war auch im Jahre 1938 eine befriedigende Entwicklung des Geschäftes in den Erzeugnissen der Chemikaliensparte zu verzeichnen. Im Inland war eine erhebliche Umsatzerhöhung festzustellen, an der die neuen Werk- und Kunststoffe besonderen Anteil hatten; in der Ausfuhr konnte der Umsatz des Vorjahres erreicht werden, wobei sich der Absatz in Europa erhöhte, während das Überseegegeschäfte eine Einbuße erlitt.

Auf dem Gebiete eines der wichtigsten anorganischen Produkte haben wir einen Beitrag zur Verarbeitung deutscher Rohstoffe durch Inbetriebsetzung einer Großanlage zur Herstellung von Schwefelsäure und Zement aus Gips geliefert.

Die Arbeiten auf dem Gebiete des synthetischen Kautschuks „Buna“ haben sowohl bezüglich der Herstellung, wie auch besonders in der Anwendung die erwarteten Fortschritte gebracht.

Die Konkurrenzverhältnisse im Ausland haben sich vielfach verschärft, sodaß wir für eine Reihe von Erzeugnissen Preissenkungen vornehmen mußten. Durch Erneuerung bestehender Vereinbarungen und Verständigungen auf verschiedenen Gebieten konnte einer weiteren Verschärfung des Wettbewerbs begegnet werden.

Nach den bis jetzt vorliegenden Ergebnissen glauben wir, für 1939 in Deutschland mit einer weiteren Umsatzerhöhung rechnen zu können. Die Entwicklung in Europa und Übersee ist noch nicht zu überblicken. Den Ausfällen, die sich u. a. aus der Einführung der Ausgleichszölle in U. S. A. und der Lage im Fernen Osten ergeben, suchen wir durch besondere Bearbeitung unserer Spezialprodukte und entsprechende Ausfuhrumlagerung nach bisher weniger entwickelten Märkten zu begegnen.

Pharmazeutika.

Die Sparte Pharma und Pflanzenschutz »Bayer« einschließlich der Dental-, Sero-Bakteriologischen und Veterinär-Medizinischen Abteilung zeigte im Jahre 1938 eine befriedigende Weiterentwicklung. Das Deutschlandgeschäft brachte erfreuliche Erfolge, insbesondere in der Ostmark und im sudetendeutschen Gebiet. Das Geschäft in Europa und Uebersee hat sich zufriedenstellend gestaltet.

Unsere Laboratorien brachten einige weitere erfolgversprechende Produkte heraus.

Photographika.

Die Gesamtumsätze in unseren photographischen -Erzeugnissen zeigen trotz der erheblichen Ausfälle im Fernen Osten auch im Berichtsjahre eine günstige Entwicklung. Dies gilt insbesondere für das Inlandgeschäft unter Einschluß der Ostmark und des Sudetengaus. Im Auslandgeschäft konnte insgesamt noch eine kleine Steigerung erzielt werden.

Der Agfacolor-Neu-Film findet sehr guten Anklang; sein Absatz entwickelt sich erfreulich.

Für das neue Geschäftsjahr erhoffen wir eine Fortsetzung der bisherigen Entwicklung.

Kunstseide und Zellwolle.

Die Verwendung der Kunstseide- und Zellwolleprodukte für neue Gebiete der Textilindustrie sowie die Verbesserung der bisherigen und die Einführung neuer Qualitäten führten, unterstützt durch die amtlichen Maßnahmen für die Verbrauchslenkung, auch im letzten Jahre zu einem Anstieg der Produktion und einem immer stärkeren Verbrauch, insbesondere der Zellwolle. In einzelnen Betrieben machte sich der bestehende Arbeitermangel fühlbar. Die Erzeugung wurde restlos verkauft, sodaß die Absatzzunahme der Produktionserweiterung voll entspricht. Infolge verschiedener Preisermäßigungen blieb aber der wertmäßige Umsatz zurück. Die Auslandspreise sind infolge des scharfen Wettbewerbs und der vergrößerten Eigenproduktion der einzelnen Erzeugerländer weiter abgeschwächt. Trotzdem wurde der Export verstärkt betrieben und wert- und mengenmäßig eine Steigerung erzielt.

Zellstoff.

Die neuen Anlagen, in denen aus deutschem Buchenholz Zellstoff sowohl nach dem Salpetersäure-Verfahren als auch nach dem Sulfit-Verfahren hergestellt wird, haben sich bewährt, ebenso das Verfahren, nassen Zellstoff direkt zu Kunstfaser zu verarbeiten, das zum ersten Male in der Welt bei uns zur Ausführung gekommen ist.

Riechstoffe.

Das Geschäft hat sich im In- und Ausland befriedigend weiterentwickelt.

Treibstoffe.

Die für die Gewinnung von Treibstoff vorhandenen Anlagen wurden restlos ausgenutzt, die Produktion wurde in vollem Umfange abgesetzt.

Unsere Bemühungen, für die Verarbeitung deutscher Erdöle wirtschaftliche Verfahren mit hoher Ausbeute zu entwickeln, haben im Berichtsjahr zur Inbetriebnahme einer Anlage für die Gewinnung von Autoschmierstoffen aus badischen Erdölen geführt.

Stickstoff.

Der Absatz von Stickstoffdüngemitteln ist im Inland gegenüber dem Vorjahre weiter gestiegen. Die Belieferung der Landwirtschaft im Altreich mit stickstoffhaltigen Düngemitteln durch die gesamte deutsche Stickstoffindustrie und die Importeure von Chilesalpeter hat sich nach den amtlichen statistischen Angaben, auf reinen Stickstoff berechnet, in den letzten Jahren wie folgt entwickelt:

1932/33 etwa	353 000 t
1933/34 etwa	382 000 t
1934/35 etwa	425 000 t
1935/36 etwa	490 000 t
1936/37 etwa	571 000 t
1937/38 etwa	632 000 t.

Im Auslandsabsatz wirkten sich die Konflikte in Spanien und in Ostasien ungünstig aus; trotzdem konnte der Gesamtabsatz im Düngjahre 1937/38 gegenüber dem Vorjahre erhöht werden. Die Ausfuhrpreise sind im Vergleich zum Vorjahre im allgemeinen unverändert geblieben, doch sind die Erlöse infolge der Abschwächung des englischen Pfundes etwas zurückgegangen.

Die im Jahre 1935 abgeschlossene internationale Stickstoffverständigung lief am 30. Juni 1938 ab. Nach längeren Verhandlungen wurden die Konventionsverträge mit den europäischen Stickstoffherzeugern und mit der chilenischen Salpeterindustrie für weitere drei Jahre, also bis zum 30. Juni 1941, auf der bisherigen Grundlage erneuert.

Die deutsche Stickstoffindustrie rechnet für das Düngjahr 1938/39 mit einer weiteren Steigerung des Inlandsabsatzes. Die Ausfuhr kann im laufenden Düngjahr voraussichtlich gehalten werden.

Bergbau.

Die Förderung unserer Braunkohlengruben einschließlich der im Konzernbesitz befindlichen sowie die Förderung und Kokserzeugung unserer Steinkohlenzeche Auguste Viktoria betragen in den letzten drei Jahren:

	1936	1937	1938
	t	t	t
I. Braunkohle:			
Eigene Gruben in Mitteldeutschland	10.113.803	11.224.320	11.370.199
Konzerngesellschaften in Mitteldeutschland	11.395.571	13.852.380	14.453.677
Summe Mitteldeutschland:	21.509.374	25.076.700	25.823.876
Eigene Gruben im Rheinland	3.097.892	3.496.566	3.620.013
Summe Braunkohle:	24.607.266	28.573.266	29.443.889
II. Steinkohle und Koks:			
Zeche Auguste Viktoria			
Steinkohlenförderung	1.393.671	1.591.093	1.500.895
Kokserzeugung	500.093	511.411	520.864

Der bisherige Höchstabsatz nach dem Kriege ist bei den Braunkohlengruben in fast allen Erzeugnissen überschritten, bei Steinkohle und Koks noch nicht ganz erreicht.

Die Absatzverhältnisse im Braunkohlenbergbau dürften auch im neuen Geschäftsjahre sehr günstig bleiben; im Steinkohlenbergbau ist auf behördliche Anordnung vom 1. April d. Js. an die Schichtzeit der Untertagearbeiter um 45 Minuten auf 8³/₄ Stunden je Schicht erhöht worden.

Sozialbericht.

a) Gefolgschaft.

Die Gesamtgefolgschaft der I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft einschließlich der Firmen Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg Leuna, Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich, und Aktien-Gesellschaft für Stickstoffdünger, Knapsack b.Köln, betrug

	am 1. 10. 1932	31. 12. 1937	31. 12. 1938
Arbeiter	47 596	97 875	106 496
Angestellte	17 044	26 324	28 714
zusammen	64 640	124 199	135 210.

Die große Zahl von Neueinstellungen in den letzten Jahren hat im Durchschnitt zu einer Verjüngung unserer Gefolgschaft geführt. Ueber 50 Jahre alt waren von unseren Gefolgschaftsmitgliedern 13 813 oder 11,3 %.

Am 1. Januar 1939 standen 9 279 Werkskameraden 25 und mehr Jahre in den Diensten unserer Betriebe. Im Jahre 1938 begingen hiervon 1586 ihr 25jähriges und 94 ihr 40jähriges Dienstjubiläum.

Von der männlichen Gefolgschaft waren 80 % verheiratet. In 106 757 Fällen wurden tarifliche oder übertarifliche Kinderzulagen gezahlt.

Die Gefolgschaft unserer Gruben betrug

	am 1. 10. 1932	31. 12. 1937	31. 12. 1938
Arbeiter	10 705	17 863	17 670
Angestellte	1 082	1 686	1 833
zusammen	11 787	19 549	19 503.

Unter Einschluß der anderen uns nahestehenden Unternehmungen ergibt sich eine Gesamtgefolgschaft von 218 090 Gefolgschaftsmitgliedern Ende 1938 gegenüber 192 929 Ende 1937.

b) Arbeitseinsatz.

Es bedurfte außerordentlich großer Anstrengungen und der Durchführung besonderer Maßnahmen — Wohnlager, gesteigerte Wohnungsbeschaffung —, um insbesondere bei unseren mitteldeutschen Werken den Mangel an Arbeitskräften notdürftig auszugleichen. In sehr vielen Betrieben mußte zu diesem Zwecke seit Monaten in erheblich verlängerter Wochenarbeitszeit gearbeitet werden. Dabei wird in Verbindung mit der zuständigen Gewerbeaufsicht dafür gesorgt, daß eine zu starke Beanspruchung der Gefolgschaftsmitglieder vermieden wird. Die Wochenarbeitszeit betrug Ende 1938 im Durchschnitt aller Werke bei den Arbeitern 49,2 und bei den Angestellten 48,1 Stunden.

Im Zusammenhang mit der Beschaffung der fehlenden Arbeitskräfte ist auch die Frage des weiblichen Arbeitseinsatzes für uns besonders wichtig geworden. Es ist selbstverständlich, daß wir bei der notwendig gewordenen Ausdehnung der Frauenarbeit Vorsorge treffen, daß Fehllenkungen, die sich in einer Beeinträchtigung der Volksgesundheit auswirken müßten, vermieden werden.

c) Berufsausbildung.

Alle Fragen der Berufsausbildung auf handwerklichem, chemischem und kaufmännischem Gebiet haben wir mit besonderer Sorgfalt behandelt.

Auf Grund der langjährigen praktischen Erfahrungen der chemischen Betriebe sind vom Reichsinstitut für Berufsausbildung in Handel und Gewerbe (früher Datsch) in Verbindung mit der Wirtschaftsgruppe Chemische Industrie und der Deutschen Arbeitsfront für die beiden Ausbildungsberufe des Chemiebetriebsjungwerkers und Chemielaborjungwerkers Berufsbilder und Berufsausbildungspläne geschaffen worden, die im Oktober 1938 vom Reichswirtschaftsministerium anerkannt wurden. Der Vorteil dieser zweijährigen Grundausbildung besteht für den Jungwerker darin, daß er vielseitiger einsatzfähig wird, vom Betriebe besondere Förderung erfährt und frühzeitig zum Chemiebetriebsfachwerker und Chemielaborfachwerker aufrücken kann. In unseren Werken haben wir mit dieser Ausbildung Ostern 1939 begonnen, nachdem wir in mehreren Betrieben schon vorher versuchsweise eine Ausbildung chemischer Jungarbeiter in diesem Sinne eingeführt hatten.

Daneben haben wir auch im abgelaufenen Jahre außerbetriebliche Ausbildungsstätten des Chemiker-, Ingenieur- und technischen Nachwuchses gefördert und die im Reichsberufswettkampf ausgezeichneten Werkskameraden einer entsprechenden weiteren Ausbildung zugeführt. Am Reichsberufswettkampf 1938 beteiligten sich insgesamt 9 559 Gefolgschaftsmitglieder, von denen 43 Gausieger und 7 Reichssieger wurden.

d) Unfallverhütung.

Mit Erfolg haben wir der Verhütung von Unfällen durch technische und psychologische Mittel, Einsatz von Werksicherheitsingenieuren, Arbeitsschutzwaltern, Unfallvertrauensmännern und durch Veranstaltung von Unfallverhütungswochen ganz besondere Aufmerksamkeit zugewandt.

e) Jahresprämie.

Zu Beginn des Jahres 1939 haben wir eine Jahresprämie für 1938 ausgeschüttet, die — errechnet nach einem Grundbetrag von RM 25.—, einer je Dienstjahr steigenden Treueprämie und einem Gewinnanteil entsprechend der auf 8% erhöhten Dividende — einen Gesamtbetrag von RM 16,3 Millionen gegenüber RM 13,5 Millionen im Jahre 1937 erforderte. Empfangsberechtigt waren 108156 Gefolgschaftsmitglieder, von denen jeder durchschnittlich RM 147.40 erhielt.

f) Betriebliche Sozialpolitik.

Auf dem Gebiet der betrieblichen Sozialpolitik haben Führung und Gefolgschaft insbesondere in den Vertrauensräten der einzelnen Betriebe und im Unternehmensbeirat vertrauensvoll zusammengearbeitet. Hierbei wurden auch die Betriebsordnungen unserer Werke einer Prüfung unterzogen und bei fast allen Betrieben neu gefaßt.

1. Wohnungs- und Siedlungswesen.

Vor allem in Mitteldeutschland haben wir — zum Teil unter Einsatz der von uns oder unseren Pensionskassen gegründeten gemeinnützigen Wohnungsbaugesellschaften — 1577 neue Wohnungs- und Siedlungseinheiten geschaffen und auch für die kommenden beiden Jahre ein großzügiges Wohnungs- und Siedlungsprogramm in Angriff genommen. Ende 1938 betrug die Zahl unserer Werks- und werksgeförderten Wohnungen 26 600. Trotz des Anwachsens der Gesamtgefolgschaft entfällt damit auch heute noch etwa auf vier verheiratete Gefolgschaftsmitglieder eine derartige Wohnungseinheit.

Unter den neuerrichteten Einheiten befanden sich 439 Kleinsiedlungen und 213 Eigenheime gegenüber 925 Stockwerkwohnungen, bei denen die 4-Raum-Wohnung weit überwiegt. Von dem gesamten Kapitaleaufwand für die im Jahre 1938 erstellten 1371 Wohnungseinheiten — ohne 206 Werkwohnungen — im Gesamtbetrag von RM 10,5 Millionen wurden RM 3,8 Millionen durch Darlehen und Kapitalbeteiligungen unserer Pensionskassen zur Verfügung gestellt, sodaß auch in diesem Jahre wieder von der Gefolgschaft und der Firma aufgebrachte Rücklagen für die betriebliche Altersfürsorge unserem Wohnungs- und Siedlungsbau zugeführt werden konnten.

2. Gesundheitsführung.

Die Gesundheitsführung in den Betrieben wurde unter Leitung unserer 38 haupt- und nebenamtlichen Betriebsärzte im Sinne der zwischen dem Hauptamt für Volksgesundheit der NSDAP und der Reichsgruppe Industrie vereinbarten Richtlinien durchgeführt und ausgebaut. Die in allen Werken vorhandenen fabrikärztlichen Einrichtungen dienen nicht nur der Krankheitserkennung und Heilung, sondern auch vor allem der Krankheitsvorbeugung und der Gesundheitsförderung. Ergänzt wird dieses Wirken durch 13 werkseigene Heilstätten und Erholungsheime, in denen im Jahre 1938 2964 Arbeitskameraden für insgesamt 83 015 Verpflegungstage untergebracht waren. Außerdem fanden mit unserer Unterstützung 1114 Werkskameraden für 31 085 Verpflegungstage in werksfremden Erholungsheimen Unterkunft.

Unsere insgesamt 14 Betriebskrankenkassen brachten in 60 656 Krankheitsfällen RM 3 636 761.— an Krankengeldern auf. Für ärztliche und zahnärztliche Behandlung wandten sie RM 3 735 530.— auf, für Krankenhauspflege RM 2 424 633.— und für Heilmittelbeschaffung RM 1 743 861.—.

In Zusammenarbeit mit den Betriebsärzten und den Betrieben werden in einem zentralen gewerbehygienischen Laboratorium alle neuen Fabrikationsverfahren und Werkstoffe nach gewerbemedizinischen Gesichtspunkten einer Untersuchung unterworfen, die der Entstehung von gewerblichen Berufserkrankungen vorbeugen soll. Deren Zahl ist infolgedessen auch verhältnismäßig gering. Im Jahre 1938 wurden von unseren Betrieben nur 116 gewerbliche Berufserkrankungen der Berufsgenossenschaft der chemischen Industrie gemeldet, von denen 14 nach den Vorschriften der Reichsversicherungsordnung entschädigt wurden.

Durch erhebliche Zuschüsse der Firma wird erreicht, daß alle unsere Werksangehörigen, vor allem die Gefolgschaftsmitglieder mit kleinerem Einkommen und die Jugendlichen, ein ausreichendes und gut zubereitetes warmes Mittagessen erhalten können.

3. Altersvorsorge.

Die Vorsorge für Alter, Invalidität und Hinterbliebene bildet nach wie vor ein Kernstück unserer betrieblichen Sozialpolitik. Es ist uns möglich gewesen, einen Teil unserer durch die Inflation zerstörten Altersvorsorgeeinrichtungen seit 1924 wieder aufzubauen. Die Altersversorgung unserer Gefolgschaft erfolgt außer durch Leistung unserer Pensionskassen durch Werksrenten.

Wir halten mit unseren ehemaligen Werkskameraden auch durch fürsorgerische Betreuung in allen Notfällen und ihre Beteiligung am Kameradschaftsleben der aktiven Betriebsgemeinschaft Verbindung.

4. Werksfürsorge.

Die Betreuung der Gefolgschaftsmitglieder und ihrer Familien im Falle von Krankheit und unverschuldeter Not hat in den letzten Jahren bei unseren Werken einen weiteren Ausbau erfahren. Die Gefolgschaftsmitglieder können sich jederzeit vertrauensvoll an die Fürsorgeeinrichtungen der Werke wenden.

5. Förderung der Betriebskameradschaft und des Betriebssports.

Die Aufgaben der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude“ haben wir in unseren Werken nach besten Kräften unterstützt. Die Freizeitgestaltung in unseren Feierabendhäusern und außerhalb unserer Werke, vor allem in unseren Siedlungen, erfreut sich in der Gefolgschaft eines besonders lebhaften Zuspruchs. In diesem Zusammenhang erwähnen wir auch unsere zahlreichen gut ausgebauten Werksbüchereien und Fortbildungseinrichtungen. Unsere Zeitschrift „Von Werk zu Werk“ wurde von uns weiter ausgebaut und erfreut sich des besonderen Interesses ihrer fast 150 000 Leser.

Am 1. Mai 1938 verteilten wir an unsere Gefolgschaft ein sorgfältig ausgestattetes Werk „Erzeugnisse unserer Arbeit“, das jedem Gefolgschaftsmitglied anhand leicht verständlicher Darstellungen ein Bild von dem umfassenden Aufgabenkreis unseres Unternehmens auf wirtschaftlichem und sozialem Gebiet gab.

Das 75-jährige Bestehen der I.G.-Werke Höchst, Leverkusen-Elberfeld, Griesheim und der Firma Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich, gab uns Veranlassung zu Stiftungen und Gemeinschaftsfeiern. Durch Verteilung von Gedenkschriften wurden die Gefolgschaftsmitglieder mit der Entwicklung ihrer Werke und deren historischen Leistungen näher bekanntgemacht.

Die bei allen Werken entstandenen Betriebssportgemeinschaften, in die sich die früheren Werksportvereine als Wettkampfgemeinschaften eingegliedert haben, boten einer ständig steigenden Zahl von Werkskameraden Gelegenheit zu einem gesunden Ausgleich. Alle Betriebe beteiligten sich in großem Umfange am Betriebssportappell 1938; zahlreiche Betriebe wurden hierbei Gausieger, ein Betrieb Reichssieger.

Übersicht über die Aufwendungen für soziale Zwecke.

Da sich die Mitteilungen und Zahlen des Sozialberichts nicht allein auf die I. G., sondern auch auf die Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Kalle & Co. Aktiengesellschaft und Aktiengesellschaft für Stickstoffdünger beziehen, ist ein Vergleich mit den entsprechenden Zahlen in der Gewinn- und Verlustrechnung nicht schlüssig.

	1937	1938
	RM	RM
A) <u>Gesetzliche Beiträge zur Sozialversicherung:</u>	21 828 415.—	24 354 956.—
B) <u>Aufwendungen für betriebliche Altersvorsorge:</u>	41 198 309.—	45 787 706.—
C) <u>Aufwendungen für sonstige Maßnahmen auf dem Gebiet der betrieblichen Sozialpolitik:</u>	16 544 663.—	21 718 473.—
Darin sind ohne Investitionskapitalien enthalten:		
· Aufwendungen für Wohnungs- und Siedlungswesen (ohne Darlehen); Barzuwendungen (ohne Jahresprämie und Urlaubslöhne) an aktive Gefolgschaftsmitglieder in Notfällen und anlässlich von Wehrdienst, Partei- und sonstigen Kursen, Jubiläumsgeschenke; betriebliche Gesundheitsfürsorge, Werksambulanzen, Erholungsheime, Feierabendhäuser und Speiseanstalten; Werksveranstaltungen nationaler, kultureller und kameradschaftlicher Art.		
A, B und C zusammen	79 571 387.—	91 861 135.—

Wir freuen uns, daß im Leistungskampf 1938/39 mehrere Betriebe unseres Gesamtunternehmens das bereits im Vorjahre erworbene Gaudiplom wiedergewinnen konnten und eine Anzahl weiterer Betriebe mit dem Gaudiplom für hervorragende Leistungen erstmalig ausgezeichnet wurden. Außerdem sind alle vier Arten des Leistungsabzeichens der Deutschen Arbeitsfront in unserem Unternehmen vertreten.

Die Betriebe

I. G. Farbenindustrie Aktiengesellschaft, Werk Aken,
Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Gipswerk Niedersachswerfen,

und die uns nahestehende

Duisburger Kupferhütte, Duisburg,

erhielten am 1. Mai 1939 vom Führer die hohe Auszeichnung „NS.-Musterbetrieb“.

Zu der Bilanz nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung geben wir nachstehende Erläuterungen:

Vorratsstammaktien und Vorratsvorzugsaktien besitzen wir nicht mehr, nachdem der vorjährige Bestand durch Beschluß des Vorstands nach § 6 Abs. 3 EGAktG eingezogen worden ist.

Unsere Werksanlagen stehen zu Buch mit RM 604 995 199.—
und liegen trotz stärkerer Abschreibungen um RM 90 337 038.— über dem Vorjahresbetrag.

Beteiligungen, die mit RM 310 151 379.—
zu Buch stehen, haben sich erhöht um RM 81 557 964.34.

Zugänge haben sich ergeben aus Neuerwerbungen oder Neugründungen, von denen wir als die wichtigsten nennen:

Firma	Höhe der Beteiligung in RM	Grundkapital in RM
Braunkohlenwerke Bruckdorf Aktiengesellschaft, Halle (Saale)	2 143 200	2 500 000
Chemische Werke Aussig-Falkenau G. m. b. H., Dresden	5 000 000	10 000 000
Chemische Werke Hüls G. m. b. H., Marl	22 200 000	30 000 000
Deutsche Gasolin Aktiengesellschaft, Berlin	4 273 980	11 000 000
Hydrierwerke Pölitz Aktiengesellschaft, Pölitz (Pommern)	20 000 000	80 000 000
Reichswerke Aktiengesellschaft für Erzbergbau und Eisen- hütten „Hermann Göring“, Berlin	5 000 000	400 000 000
Pulverfabrik Skodawerke-Wetzler AG., Wien	in ö. S. 6 656 090	in ö. S. 7 000 000

Kapitalerhöhungen sind erfolgt bei der Duisburger Kupferhütte, Duisburg, und der Aziende Colori Nazionali Affini „A. C. N. A.“ S. A., Mailand, ferner bei der Buna-Werke G. m. b. H., Merseburg/Schkopau, deren Stammkapital von nunmehr RM 50 000 000.— sich in voller Höhe im Besitze der Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg/Leuna, befindet. Bei einer Reihe von anderen Gesellschaften hat sich die Höhe unserer Beteiligung in geringem Umfange verändert.

Außer den bereits erwähnten Neuerwerbungen waren wir am 31. Dezember 1938 u. a. an nachstehenden Gesellschaften wie folgt beteiligt:

Firma	Höhe der Beteiligung in RM	Grundkapital in RM
Actien-Gesellschaft für Chemische Industrie, Gelsenkirchen-Schalke	1 144 000	3 500 000
Aktien-Gesellschaft für Stickstoffdünger, Knapsack b/Köln	8 000 000	8 000 000
Aktiengesellschaft zur gemeinnützigen Beschaffung von Wohnungen, Frankfurt (Main)-Höchst	3 500 000	3 500 000
Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H., Merseburg/Leuna	135 000 000	135 000 000
Braunkohle-Benzin Aktiengesellschaft, Berlin	12 572 000	100 000 000
Deutsche Celluloid-Fabrik Aktiengesellschaft, Eilenburg	7 968 000	8 000 000
Deutsche Grube Aktiengesellschaft, Halle (Saale).	2 500 000	2 500 000
Duisburger Kupferhütte, Duisburg	10 862 400	12 000 000
Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co., Troisdorf	20 963 500	47 125 000
Ford Motor Company A. G., Köln	1 125 000	20 000 000
Kalle & Co. Aktiengesellschaft, Wiesbaden-Biebrich	5 960 000	6 000 000
Metallgesellschaft Aktiengesellschaft, Frankfurt (Main)	3 600 000	42 000 000
Rheinische Stahlwerke, Essen	71 530 500	150 000 000
Titangesellschaft m. b. H., Leverkusen	1 500 000	3 000 000
Dr. Alexander Wacker Gesellschaft für elektrochemische Industrie G. m. b. H., München	3 750 000	7 500 000
Wolff & Co. Kommanditgesellschaft auf Aktien, Walsrode	1 875 000	2 380 000
Aziende Colori Nazionali Affini „A.C.N.A.“ S. A., Mailand	in Lire 49 000 000	in Lire 100 000 000
Società Chimica Lombarda A. E. Bianchi & Co., Rho.	10 327 536	20 250 000

Im Eigentum von einigen der vorerwähnten Gesellschaften haben sich am 31. Dezember 1938 wie im Vorjahre I. G. Stammaktien im Nennbetrag von RM 7 230 000.— befunden.

Außerdem gehören der Ammoniakwerk Merseburg G. m. b. H. unverändert RM 38 000 000.— I. G. Vorzugsaktien.

Für eine Reihe von Erzeugnissen sind wir an **Syndikaten** beteiligt, u. a.:

Chlorzink-Produkte G. m. b. H.
 Elektrochemische Produkte G. m. b. H.
 Essigsäure Gesellschaft m. b. H.
 Kunstseide-Verkaufsbüro G. m. b. H.
 Kupferkunstseide-Syndikat G. m. b. H.
 Lithopone Kontor G. m. b. H.
 Mitteldeutsches Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H.
 Rheinisches Braunkohlen-Syndikat G. m. b. H.
 Schwefel G. m. b. H.
 Schwefelkohlenstoff-Verkaufsgesellschaft m. b. H.
 Schwefelnatrium G. m. b. H.
 Stickstoff-Syndikat G. m. b. H.
 Sulfatvereinigung G. m. b. H.
 Syndikat deutscher Aetznatronfabriken G. m. b. H.
 Vereinigte Sauerstoffwerke G. m. b. H.
 Verkaufsstelle für Oxalsäure und Ameisensäure G. m. b. H.

Außerdem sind wir für andere Erzeugnisse an meist kurzfristig laufenden preis- und absatzregelnden Verständigungen beteiligt.

Unsere Vorräte sind wiederum vorsichtig bewertet und stehen zu Buch mit RM 203 573 951.84
 Sie sind gegenüber dem Vorjahre angestiegen um RM 23 888 908.—.

Unsere Forderungen sind dagegen zurückgegangen um RM 22 812 183.09
 und stehen zu Buch mit „ 414 314 411.63

Aus Krediten, die nach § 80 AktG nur mit ausdrücklicher Zustimmung des Aufsichtsrats gewährt werden dürfen, besaßen wir Ende 1938 Guthaben auf Grund von Hypotheken in Höhe von „ 644 089.04

Ausweispflichtige Forderungen an Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder haben nicht bestanden.

Unsere flüssigen Mittel haben sich infolge des Geldbedarfs für Neuinvestitionen in Werksanlagen und Beteiligungen stark verringert. Sie haben betragen:

	am	<u>31. 12. 1937</u>	am	<u>31. 12. 1938</u>
Wechsel und Schecks	RM	22 346 131.74	RM	5 065 290.57
Schatzanweisungen	„	19 928 691.—	„	—
Kassenbestände einschl. Reichsbank- und Postscheckguthaben	„	7 300 298.38	„	7 676 118.33
Andere Bankguthaben	„	<u>103 873 241.12</u>	„	<u>39 199 910.57</u>
	RM	153 448 362.24	RM	51 941 319.47
Unter Einschluß des Wertpapierbestandes von ergeben sich	„	<u>16 984 507.27</u>	„	<u>11 379 415.01</u>
denen als Verbindlichkeiten gegenüber Banken und aus der Annahme von Wechseln	RM	170 432 869.51	RM	63 320 734.48
	„	41 302 576.62	„	48 316 576.01
	„	726 565.15	„	985 164.85

gegenüberzustellen sind.

Den Ausgleichsposten für das bei der Rückzahlung von Teilschuldverschreibungen fällige Aufgeld haben wir erstmals durch Abschreibungen verringert unter Verwendung des Kursgewinnes, den wir bei der Verwertung von RM 3 707 000.— dieser Anleihe erzielt haben. Er beträgt jetzt RM 15 873 046.—

Die sonstigen Posten der Rechnungsabgrenzung betragen	als Aktiva	RM 11 380 507.79
	als Passiva	„ 53 865 564.13

Unser Grundkapital besteht aus:

Stammaktien	RM 680 000 000.—
Vorzugsaktien	„ 40 000 000.—

Gemäß § 6 Abs. 3 der Satzung ist der Vorstand ermächtigt, bis zum 1. Juni 1943 das Grundkapital um bis RM 80 000 000.— durch Ausgabe neuer Stammaktien gegen Geld- oder Sacheinlagen zu erhöhen. Von dieser Ermächtigung ist noch kein Gebrauch gemacht worden. Auch ist eine Neuauflage von Aktien auf Grund der am 28. April 1934 beschlossenen bedingten Kapitalerhöhung im Umfange von RM 176 868 600.— Stammaktien bisher nicht erfolgt.

Die gesetzliche Rücklage beträgt RM 185 268 899.72,
nachdem wir ihr RM 2 368 758.99 aus Rückstellungen zugeführt haben, die zur Deckung von Kapitalerhöhungskosten von dem seinerzeit erzielten Aufgeld abgezweigt und durch den Einzug der Vorratsaktien freigeworden sind.

Die freie Rücklage beträgt unverändert RM 33 002 814.17.

Rückstellungen für ungewisse Schulden, welche zur Deckung von Pensionsverpflichtungen, Haftungsverbindlichkeiten und ähnlichen Risiken bestimmt sind, haben wir wieder um RM 2 000 000.— erhöht mit RM 74 000 000.—
in die Bilanz aufgenommen.

Der Umlauf an Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 mit Umtauschrecht in Stammaktien hat sich erhöht auf RM 166 115 200.—
und ist in die Bilanz eingestellt zuzüglich des Aufgeldes, das bei ihrer Rückzahlung insoweit fällig wird, als die Teilschuldverschreibungen nicht in Stammaktien umgetauscht werden, in Höhe von 10% mit RM 16 611 520.—

Von gekündigten Obligationsanleihen sind noch nicht eingelöst RM 216 149.90

Das Vermögen der gebundenen Wohlfahrtsfonds ist durch Zuwendungen aus unserem Jahresertragnis und einen Übertrag aus den Stiftungen angewachsen auf RM 53 650 000.—

Verbindlichkeiten sind in der Bilanz ausgewiesen mit RM 265 699 081.82
unter Einschluß der Bankschulden und der für das Jahr 1938 zu entrichtenden Zinsen auf unsere Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928.

Sie enthalten außerdem für geschuldete Einzahlungen auf Beteiligungen RM 38 252 772.78.

Am 31. Dezember 1938 haben Verbindlichkeiten bestanden:

aus Bürgschaften	RM	81 019 114.64
aus der Garantie der 5½%igen Anleihe der American I. G. Chemical Corporation, New York	\$	22 408 000.—

Ferner bestehen die bekannten Dividenden-Garantien aus den Verträgen mit:

- A. Riebeck'sche Montanwerke A. G., Halle (Saale),
- Dynamit-Actien-Gesellschaft vormals Alfred Nobel & Co.,
Troisdorf,
- Deutsche Celluloid-Fabrik Aktiengesellschaft, Eilenburg,
- Internationale Gesellschaft für Chemische Unternehmungen A. G.
(I. G. Chemie), Basel.

Außerdem haben Haftungsverhältnisse bestanden

aus der Begebung von Wechseln und Schecks	RM	14 035 000.18
aus der Sicherungsübereignung von Vorräten und Wertpapieren zur Sicherung von Verbindlichkeiten in Höhe von	RM	19 795 620.68

Die Bezüge gemäß § 128 Abs. 2 Nr. 7 AktG betragen für das Geschäftsjahr 1938 einschließlich Pensionen und Hinterbliebenen-Bezüge für frühere Mitglieder des Vorstands	RM	7 690 595.83
---	----	--------------

Die entsprechenden Bezüge des Aufsichtsrats betragen einschl. Sondersteuer	„	789 140.—
--	---	-----------

In den obigen Beträgen sind auch alle alten Verpflichtungen gegenüber den früheren Mitgliedern des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie deren Hinterbliebenen von folgenden durch Fusion vereinigten Firmen enthalten:

- Badische Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rh.,
- Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Leverkusen,
- Actien-Gesellschaft für Anilin-Fabrikation, Berlin,
- Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning, Frankfurt a. Main-Höchst,
- Chemische Fabrik Griesheim-Elektron, Frankfurt a. M.,
- Chemische Fabriken vorm. Weiler-ter Meer, Uerdingen a. Rh.,
- Leopold Cassella & Co. G. m. b. H., Frankfurt a. M.,
- Köln-Rottweil Aktiengesellschaft, Berlin.

Von der Dividende für das Jahr 1937 ist nach Abzug der Kapitalertragsteuer ein Betrag von RM 6 120 000.— zur Bildung eines Anleihestocks an die Deutsche Golddiskontbank abgeführt und für Rechnung der Inhaber von Stammaktien unserer Gesellschaft angelegt worden in:

nom. RM 1 500 000.—	4½% Dt. Reichsschatzanweisungen von 1936	
„ „ 2 000 000.—	desgl.	„ 1937
„ „ 2 640 300.—	desgl.	„ 1938
		<u>RM 6 140 300.—</u>

und einem Barguthaben von RM 32.54.

Die hierauf entfallenden Zinserträge für das Jahr 1938 sind ebenfalls in Reichsschatzanweisungen angelegt worden mit einem Nennwert von RM 55 600.—.

Der Jahresabschluß für das Jahr 1938 ergibt einen Reingewinn in Höhe von RM 55 180 000.—

Wir schlagen vor, hieraus

1. eine Dividende von 5% auf RM 2 000 000.—
Vorzugsaktien gemäß § 7 der Satzung zu verteilen = RM 100 000.—
2. eine Dividende von 8% auf RM 680 000 000.—
Stammaktien zu verteilen = RM 54 400 000.—
3. dem Aufsichtsrat gemäß § 20 der Satzung
(einschl. Sondersteuer) zu vergüten RM 680 000.— RM 55 180 000.—

Frankfurt (Main), im Juni 1939.

Der Vorstand.

Bericht des Aufsichtsrats.

Dem vorstehenden Bericht des Vorstands schließen wir uns an.

Während des Geschäftsjahrs fanden mehrere Sitzungen des Aufsichtsrats statt, dem der Vorstand regelmäßig Bericht erstattet hat. Der Jahresabschluß unserer Gesellschaft ist unter Einbeziehung der Buchführung und des Geschäftsberichts, soweit er den Jahresabschluß erläutert, durch den von der letzten Hauptversammlung für den Fall der Verhinderung des zunächst bestellten Herrn Dr. Wilhelm Voß gewählten Abschlußprüfer, Herrn Dr. Richard Karoli, Berlin, geprüft worden. Der schriftliche Bericht hat dem Aufsichtsrat vorgelegen. Die Prüfung hat keinen Anlaß zu Beanstandungen gegeben. Der Aufsichtsrat hat zu dem Bericht nichts zu bemerken.

Wir haben den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluß gebilligt und schließen uns dem Gewinnverteilungsvorschlag des Vorstands an.

Unsere Gesellschaft hatte im Berichtsjahr das Ableben des langjährigen Vorstandsmitglieds, Herrn Kommerzienrat Dr. ing. Ludwig Hermann, zu beklagen, der am 31. Mai 1938 verstarb. Herr Dr. Hermann hat über 27 Jahre lang seine vielseitigen Kenntnisse und technischen Erfahrungen in den Dienst der ehemaligen Farbwerke vorm. Meister Lucius & Brüning und unserer Firma gestellt. Nachdem sich Herr Dr. Hermann in langen Jahren um den Aufbau und die Entwicklung unseres Werkes Gersthofen große Verdienste erworben hatte, wurde er Leiter unserer Betriebsgemeinschaft Mittelrhein und Führer des Betriebes unseres Werkes Höchst. Unter seiner Leitung wurde vor allem unser Werk Höchst neu organisiert und erfolgreich ausgebaut. Durch sein großes soziales Verständnis und seine hohen menschlichen Eigenschaften hat sich der Verstorbene die ungeteilte Achtung und Wertschätzung der gesamten Gefolgschaft erworben. Wir betrauern tief den Verlust dieses vortrefflichen Mannes, dem wir ein dauerndes Andenken bewahren werden.

Herr Kommerzienrat Adolf Kächelen, Stuttgart, hat sich gelegentlich der Neuwahl des gesamten Aufsichtsrats im Juni 1938 mit Rücksicht auf sein hohes Alter nicht zur Wiederwahl gestellt. Bei seinem Ausscheiden konnte er auf eine mehr als 60jährige Verbundenheit mit unserer Firma bzw. der ehemaligen Badischen Anilin- & Soda-Fabrik, Ludwigshafen a. Rhein, zurückblicken. Ihm gebührt unser Dank für seine selten lange und treue Mitarbeit.

Nach § 14 unserer Satzung scheidet am Schluß der bevorstehenden Hauptversammlung die Herren

Dr. WILHELM FERDINAND KALLE, Tutzing (Oberbayern),

Dr. RICHARD BAYER, Haus Falkenberg, Trills über Wuppertal-Vohwinkel,

Dr. KARL KREKELER, Köln-Mülheim,

Graf RUTGER JAN EUGEN SCHIMMELPENNINCK, Den Haag (Holland),

Staatsminister a. D. Dr. FRIEDRICH SCHMIDT-OTT, Exzellenz, Berlin-Steglitz,

aus dem Aufsichtsrat aus. Die Herren sind wiederwählbar.

Frankfurt (Main), im Juni 1939.

Der Aufsichtsrat.

Bilanz

nebst

Gewinn- und Verlust-Rechnung

für das Jahr 1938.

Aktiva

Bilanz am 31. Dezember 1938

Passiva

		RM				RM	
	Vortrag Zugang	Abgang Abschreibung					
	RM	RM					
I. Anlagevermögen							
Bebaute Grundstücke mit Geschäfts- und Wohngebäuden	79 676 488.— 9 434 432.—	1 389 187.— 6 830 942.—	80 890 791	—			
Bebaute Grundstücke mit Fabrikgebäuden, Eisenbahnanlagen und anderen Baulichkeiten	179 553 116.— 50 505 973.—	1 500 201.— 31 919 136.—	196 639 752	—			
Unbebaute Grundstücke einschließlich Kohlenabbaugerechtigkeiten	58 394 670.— 29 986 170.—	1 450 301.— 713 014.—	86 217 525	—			
Apparate, Maschinen und maschinelle Anlagen	191 775 510.— 136 402 079.—	1 003 309.— 91 679 173.—	235 495 107	—			
Werkzeuge, Betriebs- und Geschäftsausstattung	5 258 376.— 3 942 503.—	256 265.— 3 192 591.—	5 752 023	—			
Konzessionen, Patente, Lizenzen, Marken- und ähnliche Rechte	1.— —.—	—.— —.—	1	—			
	514 658 161.— 230 271 157.—	5 599 263.— 134 334 856.—	604 995 199	—			
Beteiligungen	228 593 414.66 84 409 364.64	1 467 790.30 1 383 610.—	310 151 379	—			
II. Umlaufvermögen							
Vorräte							
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	RM 63 074 186.—						
Eigene Erzeugnisse und Handelswaren	„ 140 499 765.84		203 573 951	84			
Wertpapiere			11 379 415	01			
Forderungen							
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	RM 9 049 210.39						
davon an leitende Angestellte	RM 644 089.04						
auf Grund geleisteter Anzahlungen	„ 11 057 154.70						
auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	„ 184 200 839.86						
an Konzernunternehmen	„ 168 942 995.42						
Darlehen und sonstige Forderungen	„ 41 064 211.26		414 314 411	63			
Wechsel			3 797 435	08			
Schecks			1 267 855	49			
Kassenbestand einschließlich von Reichsbank- und Postscheckguthaben			7 676 118	33			
Andere Bankguthaben			39 199 910	57			
III. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen							
bei Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 fälliges Aufgeld			15 873 046	—			
Sonstige			11 380 507	79			
Rückgriffsforderungen wegen Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	RM 136 859 850.64		—	—			
			1 623 609 229	74			
I. Grundkapital							
Stammaktien	Gesamtstimmenzahl 6 800 000		680 000 000	—			
Vorzugsaktien	Gesamtstimmenzahl 4 000 000		40 000 000	—			
			720 000 000	—			
Noch nicht begebenes bedingtes Stammaktienkapital	RM 176 868 600.—						
II. Rücklagen							
Gesetzliche Rücklage							
Vortrag 1937	RM 182 900 140.73						
Zuweisung 1938	„ 2 368 758.99		185 268 899	72			
Freie Rücklage			33 002 814	17			
III. Wertberichtigungen							
			—	—			
IV. Rückstellungen							
					74 000 000	—	
V. Verbindlichkeiten							
Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928							
hiervon in unserem Besitz	RM 242 750 600.—						
	„ 76 635 400.—						
	RM 166 115 200.—						
hierzu bei der Rückzahlung spätestens am 1. Juli 1945 fälliges Aufgeld	„ 16 611 520.—		182 726 720	—			
Gekündigte Obligationsanleihen			216 149	90			
Gebundene Wohlfahrtsfonds							
Pensions- und Unterstützungskassen	RM 50 650 000.—						
Jubiläumskasse	„ 3 000 000.—		53 650 000	—			
Uebrige Verbindlichkeiten							
Hypotheken, Grund- und Rentenschulden	RM 1 933 362.83						
Anzahlungen und Kautionen von Kunden	„ 13 218 511.66						
Verbindlichkeiten auf Grund von Warenlieferungen und Leistungen	„ 76 549 967.90						
Verbindlichkeiten gegenüber Konzernunternehmen	„ 31 671 264.47						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	„ 48 316 576.01						
Verbindlichkeiten aus der Annahme von gezogenen Wechseln	„ 985 164.85						
Stiftungen	„ 4 516 319.63						
Zinsen auf Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928	„ 9 966 912.—						
Sonstige	„ 78 541 002.47		265 699 081	82			
VI. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen							
					53 865 564	13	
VII. Reingewinn							
Gewinn des Jahres 1938					55 180 000	—	
Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	RM 136 859 850.64		—	—			
			1 623 609 229	74			

Aufwendungen

Gewinn- und Verlust-Rechnung für 1938

Erträge

	RM			RM	
Löhne, Gehälter, Tantiemen und Prämien	341 403 453	—	Rohüberschuß	667 226 898	—
Gesetzliche Sozial-Abgaben	21 701 385	—	Erträge aus Beteiligungen	19 668 022	—
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	135 718 466	—	Zinsen und sonstige Kapitalerträge	8 390 766	—
Abschreibung auf das bei Rückzahlung der Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928 fällige Aufgeld	367 774	—	Außerordentliche Erträge	3 693 213	99
Zinsen auf Teilschuldverschreibungen vom Jahre 1928	9 966 912	—			
Steuern vom Einkommen, vom Ertrag und vom Vermögen	125 049 198	—			
Beiträge zu Berufsvertretungen, soweit die Zugehörigkeit auf gesetzlicher Vorschrift beruht	2 222 953	—			
Zuwendungen an Pensions- und Unterstützungskassen	5 000 000	—			
Zuweisung zur gesetzlichen Rücklage	2 368 758	99			
Reingewinn					
Gewinn des Jahres 1938	55 180 000	—			
	698 978 899	99		698 978 899	99

Nach dem abschließenden Ergebnis meiner pflichtmäßigen Prüfung Vorstand erteilten Aufklärungen und Nachweise entsprechen die den Jahresabschluß erläutern, den gesetzlichen Vorschriften.

Frankfurt am Main, 2. Juni 1939.

auf Grund der Bücher und der Schriften der Gesellschaft sowie der vom Buchführung, der Jahresabschluß und der Geschäftsbericht, soweit er

Dr. Richard Karoli
Wirtschaftsprüfer.